

Rapport N° 116**relatif à la votation cantonale du 30 novembre 2008¹**

Le Président. La parole n'est pas demandée, la discussion est close.

Lässer Claude, président du Conseil d'Etat. Il convient de prendre acte de ce rapport. En fait, c'est le résultat de la votation sur le sujet de la fumée passive, donc la votation qui concernait l'initiative constitutionnelle, d'une part, et, d'autre part, le contre-projet du Conseil d'Etat et du Grand Conseil.

Je vous invite donc à prendre acte de ce rapport selon les chiffres indiqués dans celui-ci.

– Le Grand Conseil prend acte de ce rapport.

Postulat P2041.08 Moritz Boschung (examen du sens, de la nécessité et du fonctionnement des commissions administratives d'Etat)²

Prise en considération

Boschung-Vonlanthen Moritz (PDC/CVP, SE). Ich nehme zur Kenntnis, dass der Staatsrat mein Postulat ablehnt. Ich stelle allerdings fest, dass der Staatsrat zwar detailliert darlegt, wie es zur Bildung von Kommissionen kommt und wie er sich bemüht, die Vielzahl der Kommissionen etwas einzuschränken. Doch geht der Staatsrat letztlich nicht auf das von mir vorgebrachte Anliegen ein, nämlich, Sinn, Notwendigkeit und Funktionsweise der Kommissionen wirklich und gründlich zu hinterfragen.

Man kann mir beim besten Willen nicht weismachen, dass der Staat Freiburg 110 Verwaltungskommissionen benötigt. Sie haben richtig gehört: Es gibt nicht weniger als 110 Kommissionen in unserer Kantonsverwaltung. Wir alle hier im Saal wissen sehr genau, und aus eigener Erfahrung, dass es nötige und sinnvolle, aber auch unnötige Kommissionen gibt.

Ich habe zwar ein gewisses Verständnis für die Ablehnung des Postulats, denn in der Tat wäre die Durchforstung der Gesetze, in denen ja sehr viele Kommissionen begründet sind, sehr aufwändig. Dennoch hätte man von der Regierung eine etwas weitergehende und vertiefte Analyse erwarten dürfen, die über die weitgehend formelle Antwort hinausgegangen wäre.

So bleibt mir letztlich nichts anderes übrig, als den Staatsrat dringend zu bitten, in Zukunft: a) bei der Ernennung von Kommissionen deren Sinn und Notwendigkeit kritischer zu hinterfragen als bisher; b) bei neuen Gesetzen die Bildung neuer Kommissionen kritischer als bisher zu hinterfragen und schliesslich c) bei Gesetzesrevisionen immer auch die Frage zu stellen, ob dort erwähnte Kommissionen wirklich notwendig sind. In diesem Sinne bitte ich Sie, meinem Postulat zuzustimmen.

¹ Texte du rapport p. 304.

² Déposé et développé le 3 septembre 2008, BGC p. 1661; réponse du Conseil d'Etat le 13 janvier 2009, BGC p. 359.

Ackermann André (PDC/CVP, SC). Le groupe démocrate-chrétien juge intéressante la question soulevée par son collègue, M. le Député Moritz Boschung. Il a également pris acte avec satisfaction du fait que le Conseil d'Etat est conscient du problème soulevé par le postulant puisqu'il examine déjà de manière très attentive et régulière l'utilité de chaque commission et la nécessité de les maintenir, en particulier lors de la reconduction de ces commissions.

Compte tenu de la réponse circonstanciée du Conseil d'Etat et en invitant aussi le Conseil d'Etat à poursuivre ses efforts dans le sens demandé par le postulant, le groupe démocrate-chrétien, dans sa majorité, suivra la proposition du Conseil d'Etat et refusera le postulat.

Chassot Claude (ACG/MLB, SC). Le postulat de notre collègue Moritz Boschung met le doigt sur le fonctionnement, et surtout sur la nécessité, de plus de cent commissions administratives de l'Etat. Plusieurs remarques très pertinentes sont mises en exergue, dont notamment le rapport qualité-prix si l'on s'en réfère aux frais, semble-t-il, parfois conséquents qu'elles engendrent.

Après une analyse détaillée de la réponse du Conseil d'Etat, des arguments de ce dernier, et également du souci de rationalisation présent dans l'ensemble de la réflexion de notre exécutif cantonal, l'Alliance centre gauche suivra le Conseil d'Etat et refusera dans sa majorité ce postulat.

Feldmann Christiane (PLR/FDP, LA). Die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass die meisten Kommissionen eine gesetzliche Grundlage haben. Insofern wurde bei der Beratung der jeweiligen Gesetze über den Sinn einer Kommission diskutiert und deren Legitimität ist gegeben.

Mitarbeit in Kommissionen ist gefragt. Oft wird deshalb die Anzahl der Kommissionsmitglieder erhöht, obschon eine kleinere Anzahl Kommissionsmitglieder effizienter wäre. Kommissionen sind ein Mittel, um verschiedene Interessenvertreterinnen und -vertreter in den Meinungsbildungsprozess einzubinden. Zudem ist es eine Plattform für den Informations- und Wissenstransfer. In diesem Sinne befürwortet die FDP die Konstanz der ständigen Kommissionen und kann sich nicht vorstellen, diese durch ad hoc-Arbeitsgruppen zu ersetzen.

Hingegen erwarten wir vom Staatsrat, dass er die Funktionsweisen der Kommissionen kontrolliert und diese aktiv begleitet. Rechtzeitige Einladungen mit Unterlagen und regelmässige Rapporte der Kommissionen sollten eine Selbstverständlichkeit sein. Zudem muss gewährleistet werden, dass Kommissionen, die für eine Aufgabe vorgesehen sind, einberufen werden. Unseres Erachtens ist es eine wichtige Führungsaufgabe, die Kommissionen richtig einzusetzen und ihre Funktionsweise nicht einem Leerlauf gleichen zu lassen.

Mit diesen Überlegungen wird die FDP-Fraktion mehrheitlich das Postulat ablehnen.

Peiry-Kolly Claire (UDC/SVP, SC). La requête de notre collègue Boschung est pertinente. Elle manifeste